



54.

Deutscher Schmuck- und Edelsteinpreis

IDAR-OBERSTEIN 2024



Bundesverband der Edelstein-
und Diamantindustrie e.V.

FOTOS CH-PHOTODESIGN
CORNELIA HEINZ, IDAR-OBERSTEIN

Das Thema des „54. Deutschen Schmuck- und Edelsteinpreises Idar-Oberstein 2024“ lautete:

„LEGENDEN“

Es waren sowohl die Edelsteingestaltung als auch die Gestaltung eines Schmuckstücks aus Edelmetall und Edelsteinen erlaubt. Somit waren ungefasste Edelsteine, der Edelstein im Schmuckstück (hier durften nur Edelmetalle verwendet werden), das Edelsteinobjekt und die Edelstein-skulptur zugelassen. Nicht erlaubt war die Verwendung von Synthesen. Perlen durften nur in Verbindung mit Edelsteinen verwendet werden.

1. PREIS Thomas Giesen Aachen

Urkunde und 4000 Euro

Edelsteinobjekt aus Bergkristall und Silber Im Mittelpunkt der nach einhelliger Meinung der Jury besten Arbeit des diesjährigen Hauptwettbewerbs steht, was auf den ersten Blick überraschen mag, ein Schreibgerät: ein Kugelschreiber, wie ihn jeder kennt, allerdings als Unikat handwerklich vollkommen aus Bergkristall und Silber gefertigt. Der Preisträger über seine Arbeit: „Meine Idee und der Entwurf sind eine Hommage an Marcel Bich, den Firmengründer von Société BIC. Bei dem BIC-Kugelschreiber handelt es sich um eine Legende der Schreibwaren, von der weltweit mehr als 100 Milliarden Stück verkauft wurden. Seit den 1950er-Jahren wird dieser Stift produziert, auch heute noch werden täglich Millionen davon verkauft. Mein Objekt ist nach der Idee entstanden, möglichst nah am Original zu bleiben und unter Verwendung des genannten Materials die Nachhaltigkeit und den Schmuckgedanken des Objekts zu unterstreichen.“ Jurorin Christine Chen zeigte sich tief beeindruckt: „Diese Arbeit schaut weit über den Tellerrand hinaus. Die kreative Umsetzung des Wettbewerbsthemas ist mutig und gewitzt zugleich. Dieser legendäre Kugelschreiber aus Bergkristall hat einen starken Eindruck bei mir hinterlassen, er steht zu Recht an der Spitze der prämierten Arbeiten.“ Jurykollege Julian Schmitz-Avila ergänzt: „Mit Schreibutensilien werden seit Jahrtausenden wichtige Dinge festgehalten und dies nun auf eine schöne und sehr innovative Art und Weise in Bergkristall und Silber verarbeitet – diese Wettbewerbsarbeit spricht mich total an, ich finde sie super!“





2. PREIS **Maïke Sjøfjell**

Oslo

Urkunde und 2500 Euro

Anhängerschmuck aus Roségold und Diamanten „The Little Treasure“ hat die Preisträgerin ihren handwerklich herausragenden Anhänger schmuck genannt, der den mittelalterlichen Mythos um die ewige Suche nach dem legendären Heiligen Gral aufgreift. „Der große Anhänger ist eine Assoziation an die Cuppa eines Kelches und steht symbolisch für den Heiligen Gral. Seine zylindrische Hauptform macht ihn zu einem Handschmeichler – einem haptischen Genuss. Das Design der Verzierungen ist durch architektonische Stilelemente des Mittelalters inspiriert“, so die Preisträgerin. „Das Collier soll seine

Trägerin emotional berühren. Es soll ihr das Gefühl geben, etwas Einzigartiges und Besonderes zu sein, da sie einen verborgenen Schatz mit sich trägt, der nur offenbart wird, wenn sie ihn preisgeben möchte.“ Jurorin Ming Lampson war von der hohen Symbolkraft dieser kostbaren Kreation begeistert: „Man sucht etwas, um es später aufzubewahren, weil es uns viel bedeutet und für uns wertvoll ist, und man möchte es bei sich tragen.“ Die Jury, die von dem mit fast 100 Brillanten opulent besetzten Anhängerschmuck mit seiner bezaubernden Wirkung fasziniert war, entschied einstimmig.

3. PREIS **Nina Valleria Kunz**

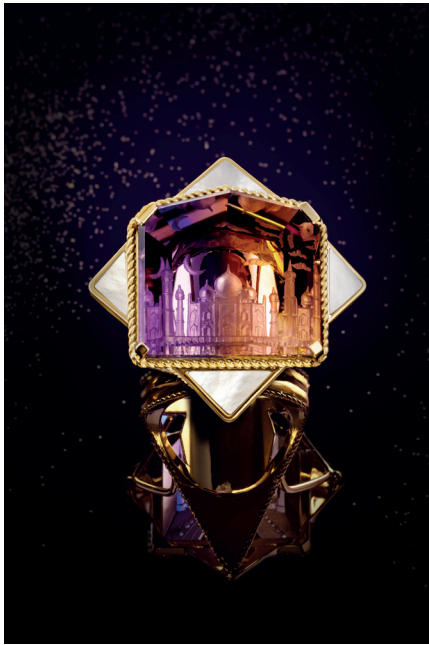
Idar-Oberstein

Urkunde und 1500 Euro



Anhängerschmuck aus Gelb- und Weißgold, Silber sowie Diamanten, Rubinen und Saphiren „Inspiriert wurde die Preisträgerin zu diesem beidseits tragbaren Anhänger von der Legende Jeanne d’Arc – auch als Jungfrau von Orléans bekannt –, einer der faszinierendsten Personen des Mittelalters. „Ihre Geschichte ist bis heute ein leuchtendes Beispiel dafür, dass weder Herkunft noch Geschlecht den Wert eines Menschen bestimmen sollten und dass eine starke Überzeugung, Entschlossenheit, Mut und Weitsicht vieles unerreichbar Scheinende möglich machen können“, beschreibt die Preisträgerin ihre Gedanken zur Arbeit. Auf der einen Seite des Anhängers

befindet sich im Fokus ein von Diamanten umrahmtes Auge mit einer Iris aus gelbem Saphir, das die Erfolge und Taten von Jeanne d’Arc symbolisieren soll. Die „Kehrseite“ widmet sich thematisch ihrem späteren Schicksal und Tod. Im Zentrum befindet sich hier das Gesicht einer jungen Frau, das von einem Gewirr aus Schlangen umgeben ist. Jurymitglied Saskia Kühnel lobte die „feine und gelungene Auswahl der Farbedelsteine und die drehbare Blüte in der Mitte“ ebenso wie die „zweiseitige Tragbarkeit dieses hervorragend gefertigten und konzeptionell überzeugenden Schmuckstücks“. Die Jury entschied auch hier einstimmig.



Ring aus Gelbgold, Ametrin und Perlmutter

„Liebe auf den ersten Blick“ hat der Preisträger seinen handwerklich meisterhaft gearbeiteten Ring betitelt. Seine Erläuterung: „Als der indische Großmogul Shah Jahan zum ersten Mal seine Frau Mumtaz Mahal erblickte, wusste er sofort, dass er nur diese Frau für immer lieben würde. Als sie bei der Geburt ihres 14.

**BELOBIGUNG
Bernd Stephan**

Idar-Oberstein

Urkunde und 500 Euro

Kindes verstarb, versprach er ihr am Sterbebett, das schönste Mausoleum der Welt zu errichten, und begann den Bau des legendären Taj Mahals. Dieses Bauwerk gilt als Symbol für die Kraft der ewigen Liebe und beeindruckt durch eine perfekte Symmetrie.“ Im Mittelpunkt der Wettbewerbsarbeit steht ein brasilianischer, rückseitig gravierter Ametrin. Mit seinen vortrefflich geschliffenen Spiegelfacetten leuchtet er in den Farben der Fassade des Taj Mahals, das je nach Sonnenstand mal rosaviolett, mal goldgelb schillert. Jurorin Christine Chen hob die gelungene Auseinandersetzung mit dem Wettbewerbsthema dieser sehr ausgereiften Arbeit hervor. „Die Fassung des Rings hat einen lebendigen Raum gelassen, sodass mehr Licht durch den Ametrin gelangt und die Details auf der Gravur des Edelsteins eindrucksvoll in Szene setzt.“ Die Jury entschied einstimmig.



**BELOBIGUNG
Maike Sjøfjell**

Oslo

Urkunde und 500 Euro

Anhängerschmuck aus Roségold mit Diamanten „Dieses Schmuckstück ist eine Hommage an die bedeutendste Sopranistin aller Zeiten: Maria Callas, deren einzigartige Stimme und außergewöhnlicher Tonumfang sie weltberühmt machten. Der Violinschlüssel steht als Symbol für ihre Liebe zur Musik. Dessen Design ist geprägt durch eine besondere Grazilität und Weiblichkeit, die auch Maria Callas ausstrahlte. Die Diamanten sind Sinnbild für Maria Callas’ enorme Brillanz und für die Reinheit ihrer Stimme“, so die Beschreibung der Preisträgerin. Juror Frank Frühauf lobte die gute Tragbarkeit dieser wunderschönen Arbeit, mit der handwerklich fabelhaft ein sehr sinnlich anmutender und überaus ästhetischer Halsschmuck geschaffen wurde. Die Jury sah auch hier das Wettbewerbsthema ausgezeichnet getroffen und entschied einstimmig.

**BELOBIGUNG
Maja Houtman**
Utrecht

Urkunde und 500 Euro

Ring aus Silber und Lapislazuli

„Tritons Muschelhorn“ hat die Preisträgerin ihre filigrane Kreation genannt, bei der durch die Lapislazuli-Perlen ein atemberaubendes tiefes Blau im Kelch des Rings entsteht. Sie erläutert: „Poseidons Bote Triton kreuzt durch das Reich seines Vaters, um Nachrichten an die Seeleute zu übermitteln. Er reist auf dem Rücken der Meerestiere, reitet auf den Wellen und verkündet Botschaften über sein Muschelhorn, dessen Klang mit dem Rauschen der Wellen verbunden ist. Indem Triton in das Horn bläst, kann er die Wellen des Meeres besänftigen.“ Jurorin Natalie Ruppenthal-Völker lobte die technisch schwierige, aber dennoch handwerklich kompromisslos gelungene Umsetzung des gestellten Wettbewerbsthemas, bei der Edelsteine in einem graziösen Geflecht aufgefädelt wurden und dadurch ein sehr gut tragbarer Ring entstand, der sich an den Finger schmiegt. Die Jury entschied einstimmig.



Das Thema des „35. Deutschen Nachwuchswettbewerbs für Edelstein- und Schmuckgestaltung Idar-Oberstein 2024“ lautete:

1. PREIS

Kim Alexa Petermann

Auszubildende

Herbert Giloy & Söhne GmbH & Co. KG

Idar-Oberstein, Oberwörresbach

Urkunde und 1500 Euro

„DIE WÜSTE LEBT“

Auch beim Nachwuchswettbewerb waren sowohl die Edelsteingestaltung als auch die Gestaltung eines Schmuckstücks mit Edelsteinen erlaubt. Somit waren ungefasste Edelsteine, der Edelstein im Schmuckstück, das Edelsteinobjekt und die Edelsteinskulptur zugelassen.

Die Verwendung von Synthesen war möglich. Perlen durften nur in Verbindung mit Edelsteinen verwendet werden.

Edelsteinobjekt aus Silber, teils vergoldet, mit Spessartinen Keinen Zweifel ließ die Jury daran, dass es sich bei dieser Arbeit um die beste des diesjährigen Nachwuchswettbewerbs handelt. Inspiriert wurde die Preisträgerin von der in der Wüste wachsenden Welwitschpflanze und deren ungewöhnlicher Blüte. „Die Blume kann ihre Blütenpracht nur mit der am Ende befindlichen Wurzel entfalten. Die endet in einer Gabel und ist zugleich ein Hinweis auf die kalten Nächte in der Wüste. Die Blüte wie auch die Staubblätter sind vergoldet, sie spiegeln die Hitze des Tages wider. Vom Blütenbogen ausgehend über den Stängel gelangt man an die Wurzel, die nach Wasser greift, um der Pflanze das Leben zu ermöglichen – ähnlich wie der Mensch mit der Gabel nach Essen greift, um nicht zu verhungern“, so die Erläuterung der Preisträgerin zu ihrer Arbeit. Juror Julian Schmitz-Avila war von dieser sehr schönen, durchdachten und überaus symbolkräftigen Arbeit ebenso überzeugt wie Christine Chen, die den philosophischen Ansatz lobte: „Die unscheinbaren Wurzeln, die verborgen tief in die Wüste gehen, sind die Quelle des Lebens, sie geben Kraft und Stärke. Das berührt und regt zum Nachdenken über den Sinn des Lebens an.“

Die Jury entschied einstimmig.

35.

Deutscher Nachwuchswettbewerb
für Edelstein- und Schmuckgestaltung

IDAR-OBERSTEIN 2024



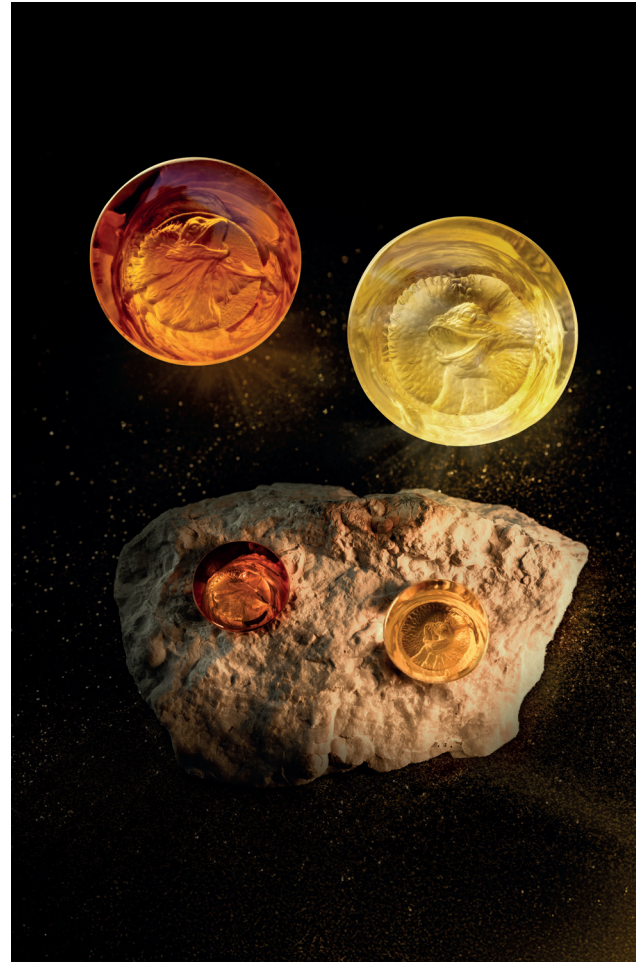
2. PREIS

Marie-Therese Sophie Hahn

Sensweiler

Urkunde und 1000 Euro

Edelsteinobjekt aus Jaspis sowie Palmeira- und Madeira-Citrine In kugelförmigen Ausbuchtungen liegen zwei geschliffene, polierte und reflektierende Citrine auf einem nahezu naturbelassenen Jaspis. Auf der Rückseite der Citrine wurde in Handarbeit jeweils der Kopf einer Echse vertieft eingraviert, die gerade ihren Kragen aufstellt. „Meine Intention war es, durch die offene Gestaltung das Thema auch haptisch umzusetzen und damit ein lebendiges Objekt zu kreieren“, so die Preisträgerin. Der farbliche Kontrast der Citrine wurde bewusst gewählt, um durch die unterschiedlichen Farben den Wechsel von Tag und Nacht darzustellen. Das Zusammenspiel von Leben und Tod in der Wüste findet sich zudem im Kontrast zwischen der natürlichen und matten Oberfläche des Jaspis und den polierten und glänzenden Citrinen wieder. Jurymitglied Saskia Kühnel gefiel besonders gut, „dass man bei dieser Wettbewerbsarbeit auf eine Entdeckungsreise gehen, die gravierten Citrine anheben und die Gravuren für sich entdecken und sich dafür begeistern kann, wie handwerklich exzellent bis ins kleinste Detail die Steine bearbeitet wurden“. Die Jury lobte die vortreffliche Kombination der ausgewählten Steine und entschied einstimmig.



3. PREIS

Niklas Vaitl

Türkheim

Urkunde und 500 Euro

Armband aus mit Ruthenium überzogenem Silber und weißem Opal

„Scorpion's Embrace“ hat der Preisträger seine Arbeit genannt, mit der nach Ansicht der Jury das Wettbewerbsthema perfekt getroffen wurde. „Die Symbolik der Wüste und deren Bedeutung als Ort der Stille, der Gefahren, aber auch des Überlebens und der Anpassungsfähigkeit stehen für mich im Mittelpunkt. Dabei sticht für mich ein Lebewesen besonders heraus, das all diese Aspekte in sich vereint, nämlich der Skorpion, der in der Natur für seine gefährliche und zugleich faszinierende Schönheit bekannt ist“, so

der Preisträger über seine Arbeit. Am Ende des Armbands, das den Schwanz des Skorpions symbolisiert, befindet sich dort, wo der todbringende Stachel sitzt, ein weißer Opal, der zugleich alle Farben der Wüste widerspiegelt. Jurymitglied Julian Schmitz-Avila war von diesem „männlichen Schmuckstück, der sehr kreativen, handwerklich überzeugenden und zugleich tiefgründigen Umsetzung des gestellten Wettbewerbsthemas“ ebenso begeistert wie von der „guten Tragbarkeit des sich an das Handgelenk anschmiegenden Armbands“. Die Jury entschied einstimmig.

BELOBIGUNG Philipp Munsteiner Stipshausen

Urkunde und 250 Euro

Edelsteinobjekt aus Aquamarin

„Die Oase diente als Inspiration für meinen Aquamarin, der die Wasserstelle der Oase symbolisiert. Die Oase ist ein Hoffnungsschimmer in der Wüste und ein Wunder des Lebens“, beschreibt der Preisträger seinen grandios gestalteten und geschliffenen Aquamarin, mit dem das gestellte Wettbewerbsthema ausgezeichnet visualisiert wurde. Jurorin Christine Chen war nicht nur von der Idee begeistert, sondern auch davon, wie dieses Edelsteinobjekt mit dem Licht spielt, das den Stein durchdringt und je nach Blickwinkel faszinierende optische Wirkungen auf den Betrachter entfaltet. Die Jury honorierte insbesondere auch den innovativen Schliff des Aquamarins und entschied einstimmig.



BELOBIGUNG Klaus Bauer Idar-Oberstein

Urkunde und 250 Euro



Edelsteinobjekt mit Brosche aus Gelbgold, teils geschwärztem Silber, rosa und gelben Saphiren sowie Madagaskar-Jaspis Inspirieren ließ sich der Preisträger von der Atacama-Wüste in Chile, der trockensten Wüste der Welt, die dennoch einmal im Jahr nach starken Regenfällen in einem wunderschönen Lila erblüht. Jurymitglied Natalie Ruppenthal-Völker lobte die gelungene Auseinandersetzung mit dem Wettbewerbsthema, „wie eben aus dem Nichts prächtige Blüten entstehen und die karge Wüste plötzlich zum Leben erwacht“. Überzeugend fand sie zudem die sehr schöne Verarbeitung der Brosche mit pinkfarbenen und gelben Saphiren, bei denen die geschwärzten Knospen in den Hintergrund treten und der Wüsteneffekt durch den verwendeten Madagaskar-Jaspis vortrefflich einbezogen wurde. Die Jury entschied einstimmig.



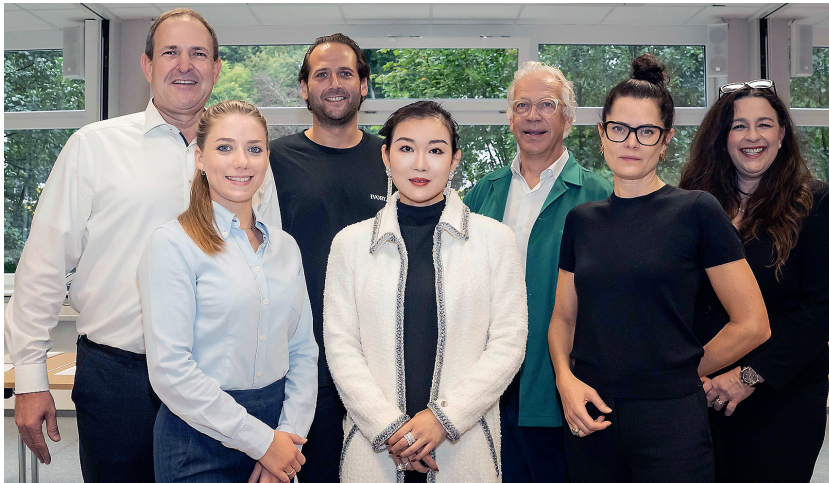
BELOBIGUNG Maya Mohr

Schülerin Mal- und Kunstschule Idar-Oberstein/Limbach

Urkunde und 250 Euro

Edelsteinobjekt aus Achat, versteinerte Palme und Silber Zur gelungenen Umsetzung des gestellten Wettbewerbsthemas hat die Preisträgerin die kleine und flinke Wüsteneidechse ausgewählt, da sie insbesondere von deren Augen mit dem gestochen scharfen Blick fasziniert ist. Jurymitglied Ming Lampson

unterstrich die besondere Qualität der Arbeit mit ihrer Liebe zum Detail, den wechselnden Materialien von den Gliedmaßen bis zum Körper und die wunderbaren Proportionen des Stücks, die dem Betrachter das Gefühl vermitteln, wie sich die Echse bewegt. Die Jury entschied auch hier einstimmig.



Die diesjährige Jury mit Paul-Otto Caesar, dem Vorsitzenden des Bundesverbands der Edelstein- und Diamantindustrie (v.l.): Frank Frühauf, Saskia Kühnel, Julian Schmitz-Avila, Christine Chen, Paul-Otto Caesar, Ming Lampson und Natalie Ruppenthal-Völker

DIE JURIERUNG

Am Donnerstag, 26. September 2024, tagte die Jury für den „54. Deutschen Schmuck- und Edelsteinpreis Idar-Oberstein 2024“ und den „35. Deutschen Nachwuchswettbewerb für Edelstein- und Schmuckgestaltung Idar-Oberstein 2024“ in den Räumen der Industrie- und Handelskammer zu Koblenz in Idar-Oberstein.

DIE JURY

Christine Chen

Schmuckdesignerin und Juwelierin, Paris

Frank Frühauf

Oberbürgermeister, Idar-Oberstein

Saskia Kühnel

Marketing-Managerin, Pforzheim

Ming Lampson

Schmuckdesignerin und Juwelierin, London

Natalie Ruppenthal-Völker

Juwelierin, Wiesbaden

Julian Schmitz-Avila

Kunsthändler, Bad Breisig

Beobachterin ohne Stimmrecht:

Catharina Schupp

Professional Jeweller Germany

DIE WETTBEWERBE

Insgesamt wurden bei den Wettbewerben 69 Arbeiten eingereicht. Beim Deutschen Schmuck- und Edelsteinpreis wurden 43 Arbeiten von 29 Teilnehmer:innen eingereicht. Beim Nachwuchswettbewerb waren es 26 Arbeiten von 21 Einsender:innen. Die Teilnehmer:innen der Wettbewerbe kamen aus Deutschland, Luxemburg, Neuseeland, den Niederlanden, Norwegen und Österreich. Aufgrund des hohen Niveaus der eingereichten Arbeiten hat sich die Jury dazu entschlos-

sen, bei beiden Wettbewerben zusätzlich zu den vergebenen Preisen Belobigungen auszusprechen.

DIE PREISVERLEIHUNG

Die Preisverleihung fand am Freitag, 29. November 2024, im Stadttheater Idar-Oberstein statt. Durch das Programm führte Moderatorin Andrea Ballschuh. Gemeinsam mit ihr überreichte der Vorsitzende des Bundesverbands der Edelstein- und Diamantindustrie, Paul-Otto Caesar, die Urkunden und Geldpreise an die Preisträgerinnen und Preisträger. Zuvor hatten Daniela Schmitt, rheinland-pfälzische Ministerin für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, sowie der Idar-Obersteiner Oberbürgermeister Frank Frühauf vor dem Publikum gesprochen. Für die musikalische Begleitung sowie Show-Auftritte sorgten Jimmie Wilson, Elena Turcan und Seung-Jo Cha.

DIE PRÄSENTATION

Die preisgekrönten Arbeiten werden voraussichtlich vom 1. Dezember 2024 bis 14. Januar 2025 als „Objekt des Monats“ im Deutschen Edelsteinmuseum, Hauptstraße 118, 55743 Idar-Oberstein, und vom 21. bis 24. Februar 2025 auf der Inhorgenta Munich sowie vom 11. bis 13. April 2025 auf der Intergem präsentiert. Alle zum „54. Deutschen Schmuck- und Edelsteinpreis Idar-Oberstein 2024“ und zum „35. Deutschen Nachwuchswettbewerb für Edelstein- und Schmuckgestaltung Idar-Oberstein 2024“ eingereichten Arbeiten werden voraussichtlich am Sonntag, den 19. Januar 2025, im Gebäude der IHK, Hauptstraße 161, 55743 Idar-Oberstein, ausgestellt.

Beide Wettbewerbe wurden von den nachfolgenden Institutionen, Firmen und Personen unterstützt:

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz
Hans D. Krieger KG, Idar-Oberstein
Bernhard Conradt GmbH & Co. KG, Idar-Oberstein
Herbert Stephan KG, Frauenberg
Ziemer Ophthalmology, Port, Schweiz
Ziemer Swiss Diamond Art, Port, Schweiz
Kreissparkasse Birkenfeld, Idar-Oberstein
Kreisverwaltung Birkenfeld
Wirtschaftsförderungs- und Projektentwicklungsgesellschaft Kreis Birkenfeld, Hoppstädten-Weiersbach
Stadt Idar-Oberstein
Paul Wild GmbH & Co. KG, Kirschweiler
Groh + Ripp oHG, Idar-Oberstein
GZ Goldschmiede Zeitung, Untitled Verlag und Agentur GmbH & Co. KG, Hamburg
Harald Schwardt Versicherungsmakler GmbH, Idar-Oberstein
Förderverein Deutscher Schmuck- und Edelsteinpreis Idar-Oberstein e.V.

Alraune Lapidaries Edelstein Handels GmbH, Schwäbisch Gmünd
Arnoldi International e.K., Idar-Oberstein
HC Arnoldi e.K., Idar-Oberstein
Emil Becker KG, Kirschweiler
Richard Hans Becker GmbH & Co. KG, Idar-Oberstein
Gustav Caesar GmbH, Kirschweiler
Deutsche Gemmologische Gesellschaft e.V., Idar-Oberstein
Deutsche Stiftung Edelsteinforschung (DSEF), Idar-Oberstein
Karl Faller e.K., Kirschweiler
Fritz Fries & Söhne GmbH & Co. KG, Idar-Oberstein
Galle Werttransporte GmbH, Idar-Oberstein
Herbert Giloy & Söhne GmbH & Co. KG, Idar-Oberstein
Rolf Goerlitz e.K., Idar-Oberstein
Gottlieb & Wagner GmbH & Co. KG, Idar-Oberstein
Hermann Grimm KG, Idar-Oberstein
Gustav O. Hahn oHG, Idar-Oberstein
Ph. Hahn Söhne KG, Idar-Oberstein
Julius Haupt GmbH, Idar-Oberstein
Indo Gems Handels GmbH, Idar-Oberstein
Industrie- und Handelskammer zu Koblenz, Idar-Oberstein
E. & E. Klein e.K., Kirschweiler
Herbert Klein oHG, Idar-Oberstein
Gebr. Kuhn GmbH & Co. KG, Mörschied
Horst Lang e.K., Idar-Oberstein
Hermann Lind II, Idar-Oberstein
Eveline Maes e.K., Kirschweiler
August Mayer e.K., Idar-Oberstein
Heinz Mayer GmbH, Idar-Oberstein
Messe Idar-Oberstein GmbH, Idar-Oberstein
Hans-Ulrich Pauly – The Art of Carving, Idar-Oberstein
Rolf Pauly GmbH & Co. KG, Idar-Oberstein
J. + W. Roth GmbH & Co. KG, Idar-Oberstein
A. Ruppenthal KG, Idar-Oberstein
Vainard, Zürich, Schweiz
Gerhard D. Wempe GmbH & Co. KG, Hamburg
Constantin Wild GmbH & Co. KG, Idar-Oberstein
Wild & Petsch GmbH, Kirschweiler
Juwelier Paul Winnebeck, Erlangen
Kurt Ziemer, Port, Schweiz